

Philipp Heinrich WESTEBBE

Das Bildwerk vom Heiligen Leonhard

Inv. Nr.: MA 1465

Untersuchungs- und Restaurierungsbericht



Bayerisches Nationalmuseum
Restaurierungsatelier Gemälde/Skulptur
unter der Leitung von Dipl.-Restaurator Rudolf GÖBEL

Prinzregentenstraße 3
D-80538 München
Tel.: + 49 (0)89 / 211 24-01
Fax: + 49 (0)89 / 211 24-201

Dozent: Prof. Dipl.-Restaurator Erwin EMMERLING

München, April 2000

INHALT

EINLEITUNG	3
IDENTIFIKATION	3
BESCHREIBUNG	3
FASSUNGSUNTERSUCHUNGEN	5
Plinthe.....	5
Kutte	5
Rechte Kniefalte.....	5
Attribut (Kette).....	5
Buch	6
Inkarnat (Gesicht).....	6
Inkarnat (Hand)	6
HOLZUNTERSUCHUNGEN	6
Bohrung der Plinthe:	6
Bohrung in der Kalotte:.....	7
ERHALTUNG DES HOLZES DER SKULPTUR	7
ERHALTUNG DER FASSUNG	7
FRÜHERE RESTAURIERUNGEN	7
KONZEPT	8
MASSNAHMEN	8
Festigung und Verleimung	8
Retusche	8
Reinigung	8
LITERATUR	9
ANHANG	9
Dias.....	9
Zeichnungen	9

EINLEITUNG

Im April 2000 übergab mir Herr Rudolf GÖBEL, Restaurator am Bayerischen Nationalmuseum in München zur Untersuchung und Bearbeitung das nachfolgend beschriebene Bildwerk. Die Skulptur soll als Leihgabe dem Bergbaumuseum Leogang vom 10. Mai 2000 bis 31. Oktober 2000 zu Verfügung gestellt werden. Eigentümer der Figur ist das Bayerische Nationalmuseum.

IDENTIFIKATION

Kunstwerk: Heiliger Leonhard als vollrundes Bildwerk
Material: Holz, mit polychromer Fassung
Standort: Bayerisches Nationalmuseum, München
Datierung: um 1500
Inventar-Nr.: MA 1465
Maße: max. Höhe: 78 cm ; max. Breite: 33 cm ; Tiefe: 24,5 cm

BESCHREIBUNG

Die vollrund aus einem Holzblock gearbeitete Figur des hl. Leonhard steht im Kontrapost mit dem rechten Bein als Standbein auf einer Plinthe. Der Oberkörper ist leicht nach hinten links geneigt. Der in einem Buch lesende Heilige trägt eine gut ausgearbeitete, überlange rotbraune Mönchskutte, die in Falten dem Boden aufliegt. Die Ärmel hängen nach unten.



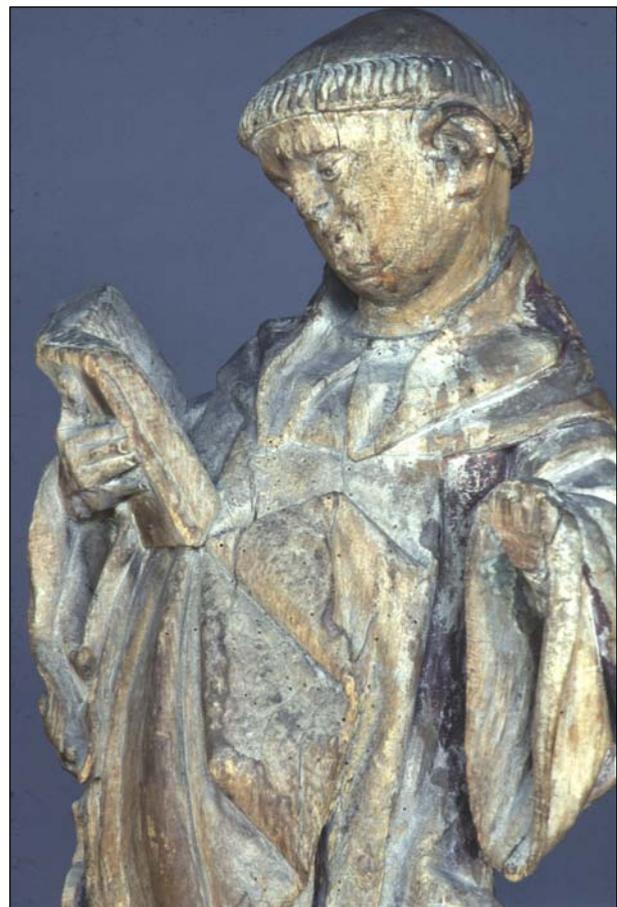
Mit der rechten Hand hält der Heilige ein Buch vor seiner Brust, wobei der Arm an den Körper gezogen und der Ellenbogen leicht angewinkelt ist. Durch die Haltung des Buches fällt die Kutte von der Brust mit einer Diagonalfalte zu Boden. Um den Unterarm hängt eine Kette, die sein Eintreten für die Gefangenen symbolisieren soll.

Durch die Oberkörperhaltung steht der linke Oberarm leicht von seiner Seite ab. Der linke Unterarm ist nach oben angewinkelt und ein vermutlich früher vorhandenes zweites Attribut (Abtstab¹?) ist mit der linken Hand verloren gegangen.

Das wellige Kopfhaar ist gleichkurz und wird teils von einer Kalotte verdeckt. Das runde und füllige Gesicht ist leicht nach rechts gedreht, wobei der Blick des Mönchs auf das Buch gerichtet ist.

Die Kette als Attribut und das Buch sind fest mit der Figur verbunden.

Der Nothelfer wurde in früheren Untersuchungsberichten um 1500 datiert. In Süddeutschland gehört Leonhard wohl noch immer zu den populärsten Heiligen.



¹ GORYS: *Lexikon der Heiligen*. München 1997, S. 191.

FASSUNGSUNTERSUCHUNGEN

Um das Aussehen der früheren Farbigkeit der Figur zu ermitteln, wurden die Fassungsreste mit dem Stereomikroskop untersucht. Durch klimatische Einflüsse und zahlreiche Überarbeitungen befindet sich die Skulptur in einem schlechten Zustand. Dadurch können bei der Fassungsuntersuchung entstandene Fehler nicht ausgeschlossen werden.



Plinthe:

- Holz
- stellenweise Reste einer Grundierung
- stellenweise vermutlich Leimlösch
- stellenweise Rückstände eines Konservierungsmittels

Kutte:

- Holz
- stellenweise Vorleimung
- stellenweise Reste einer Grundierung
- stellenweise vermutlich Leimlösch
- hellrote Farbschicht
- stellenweise Reste einer rotbraunen Farbschicht

Futter der Kutte:

- außen Halskragen vergoldet
- innen Halskragen stellenweise Fassung; vermutlich Azurit

Rechte Kniefalte:

- Holz
- Vorleimung
- stellenweise Reste einer Grundierung
- stellenweise Leimlösch
- stellenweise Fassung; vermutlich Azurit
- stellenweise Überzug
- Außenseite der Kniefalte stellenweise vergoldet

Attribut (Kette):

- Holz
- stellenweise Vorleimung
- stellenweise Reste einer Grundierung
- stellenweise Leimlösch

- stellenweise Reste einer grauen Farbschicht

Buch:

- Holz
- stellenweise Vorleimung
- stellenweise Reste einer Grundierung
- stellenweise vermutlich Leimlöse (evtl. Konservierungsmittel)
- grüne Fassung

Inkarnat (Gesicht):

- Holz
- stellenweise Vorleimung
- stellenweise Reste einer Grundierung
- stellenweise vermutlich Leimüberzug
- stellenweise Reste einer hellroten Farbschicht
- stellenweise Reste einer grauen Farbschicht
- Die Pupillen wurden in jüngster Zeit mit dunkler Farbe betont

Inkarnat (Hand):

- Holz
- stellenweise Vorleimung
- stellenweise Reste einer Grundierung

HOLZUNTERSUCHUNGEN

Die vollrunde Figur mit senkrecht verlaufender Maserung ist vermutlich aus Lindenholz (*Tilia* sp.) geschnitzt. Der verwendete Holzblock stammt aus einem gleichförmig gewachsenem Stamm, wobei der dezentrale Holzkern im hinteren Teil der Skulptur liegt. Dieser zeichnet sich deutlich in der Standfläche und in der Kalotte ab.

Der Heilige ist auf Untersicht gearbeitet. Die Figur ist für eine Ansicht von allen Seiten geschaffen.

Unterschiedlich große Schwundrisse sind nach der Schnitzarbeit entstanden. Bis auf einen sehr großen und tiefen radialen Riss in der Plinthe sind alle Risse ausgespänt. Ein Riß verläuft in der Mitte der Rückseite von oberhalb der Plinthe bis in die Höhe der Schulterblätter. Bevor die wahrscheinlich originale Fassung aufgetragen wurde, wurden einige Risse ausgespänt. Risse auf der Rückseite wurden zusätzlich mit einem Gewebe überklebt. Diese Ausbesserungen und die sichtbare Fassung sind vermutlich zeitgleich. Die Plinthe zeigt einen Stammquerschnitt mit deutlichen Spuren eines glatten Eisens.

Feinplastische und gut ausgearbeitete Details sind im Gesicht (Augen, Nase, Ohren) des Heiligen, an der Darstellung des Buches, am Attribut der Kette und am Faltenwurf der Kutte ablesbar.

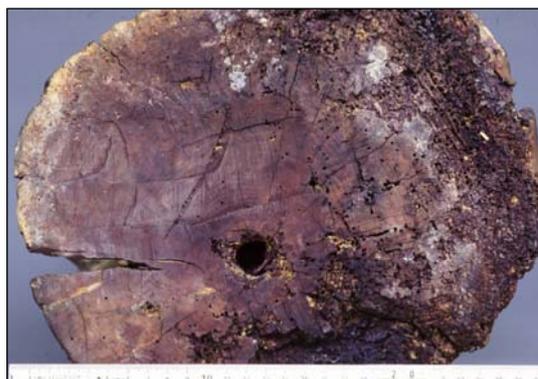
Das ausgedübelte Bohrloch in der Kalotte und das in der Plinthe stammen vermutlich von der Einspannvorrichtung der Werkbank. Durch das besonders tiefe Loch in der Plinthe wurde eventuell versucht das Reißen des Kernholzes zu reduzieren. Vielleicht wurde die Figur aber auch bei Prozessionen umhergetragen.

Bohrung der Plinthe:

Durchmesser der Bohrung: 20-25 mm

Tiefe der Bohrung: 44 cm

Die runde Bohrung befindet sich direkt neben dem Holzkern. Dieses läuft zuerst konisch zusammen und in Form einer Geraden aus. Im Randbereich des Loches ist eine spiralenförmige Verdrehung des Holzes, vermutlich durch die Einspannvorrichtung



entstanden. Der Querschnitt ist rund, wobei der Grund der Bohrung nicht zu erkennen ist. Anhand der Holzausbrüche und abstehender Holzfasern an der Holzoberfläche der Lochinnenseite ist eine deutliche Rechtsdrehung zu erkennen.

Bohrung in der Kalotte:

Die ovale Bohrung in der Kalotte ist ausgedübelt, weshalb die Tiefe nicht gemessen werden kann.

ERHALTUNG DES HOLZES DER SKULPTUR

Durch klimatische Einflüsse ist die Holzoberfläche auf der Vorderseite erheblich beschädigt. Die aerobe Zersetzung der Plinthe wurde durch Insektenbefall und Nässe beschleunigt. Bei der Betrachtung der Plinthe im Querschnitt ist ein Zerfall von Holzzellschichten zu erkennen. Heute nicht mehr aktiver Anobienbefall hat vor allem in der Plinthe und auf der Vorderseite deutliche Spuren hinterlassen. Der Befall fand nach der Verwitterung des Holzes statt, da keine offenen Fraßgänge zu erkennen sind.

ERHALTUNG DER FASSUNG

Der unterschiedliche Grad der Verdunklung, Verschmutzung und Fehlstellen an Holz und Fassung lassen die Oberfläche der Skulptur unruhig erscheinen. Auf der Vorderseite ist die Fassung der Skulptur wohl durch klimatische Einflüsse und durch mechanische Einwirkungen verloren gegangen. Es sind nur Reste der dunkelrotbraunen Farbschicht auf der Rückseite der Kutte meist in den Faltenantiefen erhalten geblieben. Teilweise platzt diese Fassung ab, so dass stellenweise der zweischichtige Farbaufbau oder eine weiße Grundierung zu sehen ist. An der Figur ist überwiegend Holz ohne Fassung sichtbar.

Die zuunterst auf der Skulptur liegende Grundierung, ist im Vergleich mit den vorhandenen Fassungen sehr dick. Vor allem die zweite Fassung ist im Gegensatz zur weißen Grundierung relativ stabil. Es sind jedoch Stellen vorhanden, an denen sich beide Fassungsschichten voneinander, oder beide zusammen sich von der Grundierung lösen. Einige Teile der weichen und porösen losen Grundierung sind nicht auf dem Holz haften geblieben; vor allem im Bereich von Bruch- und Fehlstellen.

FRÜHERE RESTAURIERUNGEN

Bevor bei der Skulptur die jetzige Fassung aufgetragen wurde, wurden die Risse ausgespänt und die auf der Rückseite vorher zusätzlich mit einem Gewebe überklebt. Eine Rissausspänung zur Zeit der Herstellung der Skulptur kann nicht ausgeschlossen werden. Eventuell wurden die Ausbesserungen und die heutige Fassung zeitgleich erstellt.

Durch die mechanische Entfernung der Fassung stehen Holzfasern ab. Furchen und Kratzer sind durch die Verwendung von Werkzeugen entstanden. Die gesamte Plinthe ist vermutlich bei einer früheren Maßnahme mit einem Konservierungsmittel getränkt worden. Durch ungenaues Arbeiten entstandenen Flecke stammen wahrscheinlich von einem Festigungsmittel und sind nicht entfernt worden. Diese Flecke sind an Fassungsresten und auf der Holzoberfläche deutlich zu erkennen und stören das Gesamtbild.

Am linken Ärmel der Skulptur wurde unter Spannung zerbrochene Holzsubstanz ungenau verleimt (evtl. tierischer Leim), was zu einer weiteren Rissbildung führte.

Bei früheren Überarbeitungen ist ein weiteres rückseitiges Bohrloch oberhalb eines Metallrings gebohrt worden und diente vermutlich genauso wie der jetzige für die Stabilisierung. Diese Maßnahmen datieren aus neuerer Zeit.

KONZEPT

Das Ziel der Restaurierung ist die Fassung zu sichern. Nach Möglichkeit soll die Skulptur in optisch besseren Zustand versetzen werden. Durch eine partielle Reduzierung der Verschmutzung und Vergrauung auf Holz und Fassung, soll die unterschiedliche Oberflächenfarbigkeit reduziert werden.

MASSNAHMEN

Für den Transport der Skulptur in das Bergbaumuseum Leogang wird eine Klimakiste dringend empfohlen.² Die Figur und die Kiste sollte bei der Ausstellung im Beisein eines Restaurators bewegt werden.

Festigung und Verleimung:

Vor dem Transport und der Ausleihung der Figur ins Bergbaumuseum Leogang zur Ausstellung „Die Bergbauheiligen im Alpenraum“ vom 10. Mai bis 31. Oktober 2000 wurden im Bayerischen National Museum München die losen Fassungspartien, stark vom Holz abstehende Fassungsschollen, zahlreiche Fassungsabbrüche, sowie weiche und poröse Grundierung mit Salianski Hausenblasenleim unter einem Stereomikroskop gefestigt. Für die Verleimung des Holzes wurde Hautleim verwendet. Das lose Textilgewebe der Rückseite wurde mit 6361 Tylose MH 100 mit dem Holzträger verleimt.

Retusche:

Nach Absprache mit den Bayerischen Nationalmuseum einigte man sich darauf, bei der Restaurierung der Fassung in differenzierter Weise vorzugehen.

Der Zustand der Skulptur erforderte, dass zuerst die weiße Grundierung auf einen Farbton einer natürlich gealterten Grundierung retuschiert und erst anschließend eine Reinigung durchgeführt werden soll. Ansonsten bestünde die Gefahr, dass zu weit reichende Maßnahmen durchgeführt würden.

Rückseitig an der linken Schulter waren an zwei Stellen Farbschichten von der intakten Grundierung gelöst. Die Situation des ausschließlichen Fassungsverlusts erlaubte eine Retusche im rotbraunen Farbton aufzubringen. Für die Retusche wurden Pigmente mit Mowilith 20 gebunden und mit einem feinen Haarpinsel aufgetragen.

Reinigung:

Die unterschiedlichen Oberflächenverschmutzungen ließen sich mit entmineralisiertem Wasser und einem angefeuchteten Wattestäbchen partiell tupfend und rollend an den notwendigen Stellen abnehmen. Die Flecken des rückständigen Konservierungsmittels wurden weitgehend von der Skulptur entfernt.

² Nach Beendigung meines Praktikums stellte sich heraus, dass der Transport aus Kostengründen nicht zustande kam und die Skulptur nicht verliehen wurde.

LITERATUR

- BUCHENRIEDER, Fritz: *Gefasste Bildwerke: Untersuchung und Beschreibung von Skulpturenfassungen aus der praktischen Arbeit der Restaurierungswerkstätten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 1958-1986*. In : Arbeitsheft 40 des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, München 1990
- GORYS, Erhard: *Lexikon der Heiligen*. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München 1997
- TAUBERT, Johannes: *Farbige Skulpturen: Bedeutung, Fassung, Restaurierung*. 3. Aufl., München 1983

ANHANG

Dias:

- Dia 01: Gesamtansicht der Vorderseite, Vorzustand
- Dia 02: Gesamtansicht der linken Seite, Vorzustand
- Dia 03: Gesamtansicht der Rückseite, Vorzustand
- Dia 04: Gesamtansicht der rechten Seite, Vorzustand
- Dia 05: Ansicht auf die Standfläche, Vorzustand
- Dia 06: Detail des Kragens, Vorzustand
- Dia 07: Detail von der Fassung, Vorzustand
- Dia 08: Detail von der Kapuze, Vorzustand
- Dia 09: Ansicht auf das Gesicht, Vorzustand
- Dia 10: Ansicht auf den oberen Teil der Figur (Rückseite), Endzustand
- Dia 11: Gesamtansicht der Vorderseite, Endzustand
- Dia 12: Gesamtansicht der linken Seite, Endzustand
- Dia 13: Gesamtansicht der Rückseite, Endzustand
- Dia 14: Gesamtansicht der rechten Seite, Endzustand
- Dia 15: Ansicht auf die rechte Schulter (Rückseite), Endzustand
- Dia 16: Detail von der Fassung, Endzustand
- Dia 17: Detail von der Fassung, Endzustand
- Dia 18: Detail von der Kapuze, Endzustand
- Dia 19: Ansicht auf den oberen Teil der Figur (Vorderseite), Endzustand
- Dia 20: Kette als Attribut, Endzustand

Zeichnungen:

Die Zeichnungen der Skulptur verdeutlichen den möglichen Fassungsaufbau zu verdeutlichen und zu rekonstruieren.